

WATCHLIST DER PROFIS

Fondsmanager und Vermögensverwalter sind immer ganz nah am Markt. DER AKTIONÄR fragte nach, welche Small Caps sich die Profi-Investoren für das Jahr 2023 auf die Watchlist gesetzt haben.



von Michael Schröder

Shop Apotheke Europe vertreibt hauptsächlich rezeptfreie Arzneimittel sowie apothekenübliche Schönheits- und Pflegeprodukte.

Georg Issels von der börsennotierten Scherzer & Co. AG hat aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung ein Gespür für aussichtsreiche Nebenwerte. Einer dieser Titel ist Clearvise, ein unabhängiger Stromproduzent erneuerbarer Energien in Europa. „Die ehemalige Bürgerwind-Aktie verfügt über ein etabliertes, diversifiziertes Beteiligungsportfolio mit einer Kapazität von rund 378 MW aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Irland und Finnland“, so der Strategie. Zur Finanzierung des geplanten Portfoliowachstums und vor allem für die Übernahme des Tion-Portfolios (159

MW) seien 25 Millionen Euro über eine Kapitalerhöhung eingesammelt worden. Nach Umsetzung aller Projekte werde eine Kapazität von rund 511 MW erreicht, so Issels. „Die Weichen auf weiteres Wachstum in dieser zentralen Zukunftsbranche sind damit gestellt.“

Zudem erwartet der Profi bei dem Telekommunikationsanbieter 1&1 eine Kurswende. Im Juli 2019 habe der Konzern eine Lizenz für das neue 5G-Netz ersteigert. „Bei dem Aufbau des Netzes arbeitet man auf Basis der neuen openRAN-Technologie mit Rakuten zusammen. Für den Netzaufbau wurden auch Verträge mit Vantage Towers und 1&1 Versatel geschlossen“, weiß der Strategie. Die gegenwärtigen Tiefstkurse sind aus seiner Sicht sogar doppelt interes-



Georg Issels | Scherzer & Co.

Unternehmen	WKN	Kurs in €
1&1	554550	11,56
Clearvise	A1EWXA	2,48
Shop Apotheke	A2AR94	47,76

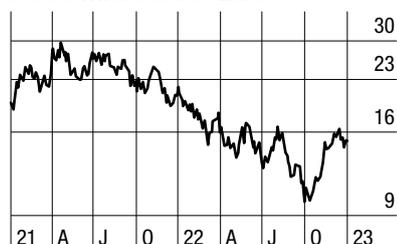


Fotos: MJ_Freotype / iStockPhoto, kymv / iStockPhoto

Raik Hoffmann | Frankfurt Performance Mgmt.



SÜSS Microtec in Euro



Unternehmen	WKN	Kurs in €
Commerzbank	CBK100	8,93
Hydrogen Pro	A2QD5A	2,69
SÜSS Microtec	A1K023	14,74

sant: „Zum einen kann auf ein Gelingen des 5G-Ausbaus gesetzt werden, zum anderen darauf, dass United Internet, mit 78,3 Prozent größte Aktionärin, die restlichen Aktien noch einsammelt.“

Ein weiterer Favorit von Issels ist die Shop Apotheke. Die führende Online-Apotheke in Europa habe 2022 unter den Verzögerungen bei der Einführung des E-Rezeptes gelitten. „Trotzdem erzielte der Konzern im Geschäft mit rezeptfreien Arzneimitteln im Q3 2022 in allen sieben Ländern seines Geschäftsbetriebes ein zweistelliges Umsatzwachstum und gewann dabei Marktanteile hinzu. In der DACH-Region ist der Onlinehändler bereits jetzt profitabel“. Zudem verfüge das Unternehmen mit ihrer starken One-Brand-Strategie in Deutschland über eine ausgezeichnete Logistik und sei durchfinanziert. „Die jüngsten Äußerungen des Bundesgesundheitsministers zur verzögerten Einführung des E-Rezeptes bis Mitte 2023 sollten der Aktie einen Schub verleihen“, hofft Issels. „Die Shop Apotheke ist dafür bestens gerüstet.“

Halbleiter, Banken und Wasserstoff

Raik Hoffmann von FPM Frankfurt Performance Management sieht bei der Commerzbank nach langjähriger Restrukturierung einen positiven Gewinntrend. Die Bank profitiere zudem von einer verbesserten Zinsmarge. „Steigende Zinsen und die damit einhergehende Korrektur bei Wachstumswerten reduziert die Bewertungen von Fintechs und deren Refinan-

zierungsmöglichkeiten und damit den Wettbewerb“, so der Fondsmanager. Zudem sollten die Kreditverluste selbst bei einer leichten Rezession überschaubar bleiben.

Mit Hydrogen Pro hat er einen spannenden Wasserstoff-Player auf seiner Watchlist, der von der Notwendigkeit des Aufbaus einer Wasserstoffwirtschaft zur Dekarbonisierung und Energieunabhängigkeit profitieren könnte. „Die von der Gesellschaft verwendete Technologie verbindet die Vorteile von PEM-Elektrolyse – gut nutzbar bei schwankenden erneuerbaren Energien – und Alkaline-Elektrolyse – niedriger CapEx“, so der Experte. „Sollten sich die von Hydrogen Pro versprochenen Verbesserungen der Energieeffizienz in weiteren Tests bestätigen, würden sich auch deutlich niedrigere Betriebskosten für die Elektrolyse ergeben.“

Bei SÜSS Microtec setzt der Profi auf ein dynamisches Comeback. Der führende Anbieter von Maschinen für die Halbleiterproduktion habe den Auftragsbestand im Jahr 2022 verdoppelt. „Die Abarbeitung dieses Auftragsbestandes sollte 2023 trotz gesamtwirtschaftlicher Rezession zu einem deutlichen Umsatzwachstum führen“, so Hoffmann. „Verbunden mit Verbesserungen der Marge durch eine Entspannung bei den Lieferketten könnte eine Verdopplung der Gewinne möglich sein.“

Bei SÜSS Microtec dreht sich alles um Systemlösungen für die Halbleitertechnik.

Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte:

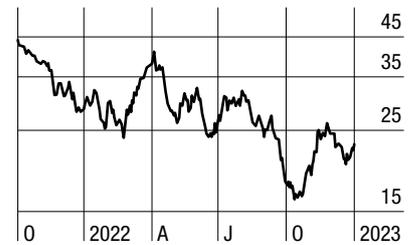
Die in der Publikation angesprochenen Aktien können sich in den Depots, Fonds oder der Vermögensverwaltung von Value-Holdings Capital Partners, Salutaris Capital Management, FPM Frankfurt Performance Management oder Scherzer & Co. befinden. Aktien von der Commerzbank, IBU-tec und Friedrich Vorwerk befinden sich in Real-Depots der Börsenmedien AG. Der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsinhaber der Herausgeberin Börsenmedien AG, Herr Bernd Förtsch, ist unmittelbar und mittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate eingegangen, die von der durch die Publikation etwaig resultierenden Kursentwicklung profitieren können: Commerzbank.



Michael Kolenda | Salutaris Capital Mgmt.

Unternehmen	WKN	Kurs in €
Friedrich Vorwerk	A255F1	23,20
IBU-tec	A0XYHT	33,20
Wolftank-Adisa	A2PBHR	12,30

Friedrich Vorwerk in Euro



Als Anbieter von Lösungen im Bereich der Energieinfrastruktur für Gas-, Strom- und Wasserstoffanwendungen agiert Friedrich Vorwerk am Puls der Zeit.

Richtig spannende Mischung

Die Auswahl von Michael Kollenda zeigt: Bei dem Vorstand der Salutaris Capital Management AG steht das Thema Energiewende mit ganz oben auf dem Zettel. Mit Friedrich Vorwerk setzt der Fondsmanager dabei auf eine Aktie, die ihren Wert im Zuge der allgemeinen Marktschwäche im Vorjahr halbiert hat – trotz einer sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens und einem vollen Auftragsbuch für die nächsten Jahre. „Die Gesellschaft erhielt im Laufe des Jahres 2022 mehrere Großaufträge, darunter ein Auftrag des Netzbetreibers Amprion im finalen Gesamtvolumen von 850 bis 1.100 Millionen Euro. Der Anteil von Vorwerk beträgt mindestens 30 Prozent“, so der Nebenwerte-Experte. Zum Vergleich: Für 2022 erwartet der Spezialist für Gasleitungen, Stromnetze und Anlagen zur Umwandlung von Ökostrom in grünen Wasserstoff einen Gesamtumsatz von 320 Millionen Euro mit einer EBIT-Marge von 13 bis 15 Prozent.

Mit Wolftank-Adisa hat der Profi zudem einen Spezialwert im Fokus, der sich mit der Sanierung von Öltanks und dem Rückbau von konventionellen Tankstellen beschäftigt. „Die speziell entwickelten Verfahren zur Beschichtung von großen Öltanks in Raffinerien mithilfe von Beschichtungsrobotern und eigens entwickelten Epoxidharzen verschaffen den Tanks ein zweites

Leben.“ Damit nicht genug: In den letzten Jahren sei der Neubau von Wasserstofftankstellen für öffentliche Verkehrsbetriebe hinzugekommen. „Wir erwarten hier in den nächsten Jahren ein sehr starkes Wachstum“, so Kollenda. „Schon jetzt soll Wolftank in Italien und Spanien alle Tankstellen von Kuwait-Petroleum mit Wasserstoff nachrüsten.“ Kuwait-Petroleum betreibt in beiden Ländern insgesamt 4.000 Tankstellen unter der Marke Q8.

„Unser dritter Top-Pick für 2023 ist IBU-tec. Das etablierte und ertragreiche Unternehmen mutierte in den letzten Jahren von einem hochspezialisierten Dienstleister für Großkonzerne wie die BASF zum Produzenten von dem besten Kathodenmaterial der Welt für LFP-Batterien.“ Immer mehr Autohersteller würden Lithium-Eisenphosphat(LFP)-Batterien für ihre E-Fahrzeuge nutzen. „Ein Vorteil ist, dass sie im Gegensatz zu Lithium-Kobalt-Batterien sehr unempfindlich sind und nicht leicht brennen.“ Daher würden alle wichtigen Hersteller von Pkws und Lkws dieses Material bereits testen. Zuletzt habe ein erster großer Lkw-Produzent das Unternehmen schon mit der Lieferung beauftragt. Und: Als einziger Hersteller für ein spezielles Glascoating, das Glasflaschen kratzfest macht und damit bei Pfandflaschen massiv mehr Umläufe möglich macht, habe IBU-tec noch ein zweites Eisen im Feuer. „Dies bedeutet nicht nur Umweltschutz, sondern auch eine deutliche Energieeinsparung“, so der Fondsmanager.

Für jeden etwas dabei

Mit Siltronic schickt Roland Könen einen der drei führenden Hersteller von Wafern aus Reinstsilizium für die Halbleiterindustrie ins Rennen. „Der Konzern produziert nicht nur Wafer für Speicherchips, sondern insbesondere auch für Leistungshalbleiter und hoch integrierte Mikroprozessoren“, so der Fondsmanager bei Value-Holdings Capital Partners. „Der hohe Anteil an kundenspezifischen Lösungen ermöglicht gute Margen und stärkt die Kundenbindung.“ Die starke Bilanzqualität mit einer Eigenkapitalquote um 50 Prozent und der hohe Liquiditätsüberschuss ermöglichen die hohe Wachstumsinvestition in das neue Werk in Singapur. „Hier soll die Produktion in 2024 starten, wobei die geplante Kapazität bereits zu 80 Prozent verkauft ist“, weiß der Experte. Angesichts des energieintensiven und zyklischen Geschäftsmodells sieht er Siltronic als die spekulativste Empfehlung in seinem Trio.

Aber auch bei Freenet sieht der Value-Experte Potenzial. Im Kerngeschäft Mobilfunk bestehe zwar wenig Wachstumspotenzial, da sich Freenet primär auf den deutschen Markt konzentriere. Aufgrund des wachsenden IP-TV-Geschäfts mit waipu.tv solle sich das EBITDA und somit auch der Cashflow aber sukzessive steigern lassen, so Könen. „Die Coronakrise hat das relativ krisenfesten Geschäftsmodell mit weitgehend abobasierten Dienstleistungen bestätigt. Dies sollte auch in einem rezessiven Umfeld Stabilität für den Aktienkurs bieten.“ Doch damit nicht genug: „Die Dividendenpolitik

sieht eine Ausschüttung von 80 Prozent des Free Cash Flows vor und führt auf aktuellem Kursniveau zu einer hohen Dividendenrendite von knapp acht Prozent, die für die nächsten Jahre sogar noch steuerfrei ausgeschüttet wird.“

Restrukturierungen, Lieferkettenprobleme und Abschreibungen auf das Russland-Engagement haben Traton zuletzt ausgebremst. „Mit der Übernahme von Navistar verfügt der Konzern neben Scania und MAN nunmehr über drei starke Marken und wird zukünftig über Modularisierung und Gleichteilestrategien enorme Skaleneffekte heben können“, ist der Fondsmanager überzeugt. Und: „Aktuell sind die jeweils monatlich geöffneten Auftragsbücher aufgrund der hohen Nachfrage meist vor Monatsende bereits wieder geschlossen.“ Dies liege trotz aufkommender Rezession zum einen an einem hohen Nachholbedarf der letzten beiden Jahre und zum anderen an den hohen Treibstoffkosten. Hintergrund: Für einen Flottenbetreiber lohne es sich, selbst bei zehn Prozent höheren Anschaffungskosten einen neuen Truck zu kaufen, da die Ersparnis bei neuen, effizienteren Aggregaten über die Laufzeit enorm sei.

➦ Noch mehr Profis

Den zweiten Teil der „Watchlist der Profis“ mit weiteren institutionellen Investoren gibt es in der nächsten AKTIONÄR-Ausgabe, die am 13. Januar erscheint.

VW-Tochter Traton gehört mit den Marken MAN, Scania und Navistar zu den führenden Nutzfahrzeugherstellern.

Roland Könen | Value-Holdings Capital Partners

Traton in Euro



Unternehmen	WKN	Kurs in €
Freenet	A0Z2ZZ	20,37
Siltronic	WAF300	70,45
Traton	TRATON	14,25

